



Tagesspiegel Plus

Berliner Messe Positions Art Fair: Das Geheimnis der Räume

Die 12. Ausgabe der Berliner Kunstmesse setzt einen Schwerpunkt auf Japan und beschränkt sich dieses Jahr auf einen Hangar im Flughafen Tempelhof

Von [Michaela Nolte](#)

Stand: 12.09.2025, 16:41 Uhr

Positions Art Fair

Die **Messe Positions Berlin Art Fair** findet noch **bis zum 14. September** im **Flughafen Tempelhof**, Hangar 7, Tempelhofer Damm 45 statt. Am **Samstag** ist von 11 bis 19 Uhr und am **Sonntag von 11 bis 18 Uhr** geöffnet. www.positions.de

Ein Leuchten aus dem Dunkel, ein zartgraues Flirren über einer schwarzen Berg-Silhouette, atmosphärische Wetter und Zeichen machen die kraftvollen Abstraktionen von Reiko Tsunashima aus. Die Möglichkeit einer Landschaft. Nicht ihr Abbild, sondern ihren Geist fängt die 1953 in Tokio geborene Malerin mit ihren „Sumi-Szenen“ ein. Poetische Titel, in denen das Licht Tautropfen oder Saatkörner bildet, wie Spinnfäden einen Moment der Ewigkeit durchzieht oder Sterne vom Himmel fallen, begleiten die mit dem klassischen Sumi gemalten Arbeiten.

Die Tinte aus Ruß wird seit rund 2000 Jahren in der japanischen Kalligrafie verwendet und reagiert sensibel auf die sie umgebenden klimatischen Bedingungen. So spricht die international renommierte Künstlerin von „Kollaborationen mit der Natur“ und verbindet damit Tradition und aktuelle Diskurse.

Schwerpunkt Japan

So behutsam und intensiv diese Papierarbeiten sind, so ästhetisch gelungen ist ihre Präsentation auf der Positions Berlin Art Fair. Sozusagen Zen in der Kunst der Standgestaltung. Womit die Galerie Kitai aus Tokio gleich am Eingang zum Hangar 7 des ehemaligen Flughafens Tempelhof genuin japanisches Flair versprüht und dem diesjährigen Länderschwerpunkt der Messe einen spannenden Auftritt verleiht. Sieben Galerien aus den Metropolen Japans sind mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Wirtschaft zur zwölften Ausgabe der Positions angereist, die im Rahmen der Berlin Art Week insgesamt 75 Ausstellende aus 19 Ländern versammelt.

Ebenfalls aus der japanischen Hauptstadt kommt die Galerie Yuki-Sis, die die Malerin Chika Hattori, Jahrgang 1981, mit farbsatten, zwischen Realismus und Abstraktion changierenden Bildern von Meerestieren und -pflanzen zeigt (2000–2500 Euro). Ebenda lassen die farbig zurückhaltenden Fotografien von **Anna Thiele** staunen. „Wir waren bereits im letzten Jahr auf der Positions, und da habe ich Anna kennengelernt“, sagt Galeristin Yuki Terashima. „Die Ruhe und Tiefe ihrer Arbeiten haben mich begeistert. Sie passen zu uns.“ **Thiele**, ehemalige Meisterschülerin von Arno Fischer an der Ostkreuzschule, kommt mit „Tempelhof. Metamorphosis“ (1100-2200 Euro) an den Ort ihrer Langzeitstudie zurück und fasziniert mit einem poetischen Blick für ausgedehnte Momente in Zeit und Raum.

22 Galerien aus Berlin

Dass der jeweilige Länder-Fokus fruchtbare Allianzen befördert, zeigt die aktuell rege Teilnahme von Galerien aus Südkorea, das im vergangenen Jahr im Zentrum stand, sowie Vernetzungen und Austausch in die andere Richtung. So gibt es bei Kornfeld, eine von 22 Berliner Galerien, eine Einzelschau der südkoreanischen Malerin Youjin Yi, deren ebenso zarte wie groteske Fabel- und Mischwesen zwischen 1300 und 12.000 Euro angeboten werden.

Nachdem Jinhee Kim zuvor von der südkoreanischen Galerie ThisWeekendRoom auf der Positions präsentiert wurde, ist die Künstlerin derzeit in einer Ausstellung bei der Galerie FeldbuschWiesnerRudolph zu sehen, die auf der Messe auf ein europäisches Programm setzt. Darunter auf den in Estland geborenen Paul Pretzer, dessen Malerei zwischen Melancholie und Absurdität wandelt, oder die Weimarin Marlen Letetzki, die in ihren pastellfarbenen Ölbildern abstrahierte Objekte in einer geheimnisvollen Räumlichkeit schweben und fließen lässt.

Diesmal bloß ein Hangar

Auf die Fashion oder die Academy Positions wollten Kristian Jarmuschek und Heinrich Carstens auch dieses Mal nicht verzichten; doch im Vergleich zu den Vorjahren wurde die Anzahl der teilnehmenden Galerien um nunmehr ein Drittel abgespeckt. Hauptgrund dafür, so die Messe-Direktoren, seien die Sanierungsarbeiten der Gebäude, wodurch der sonst mitbenutzte Hangar 6 dieses Mal ausfällt. Gleichwohl dürfte der schwächelnde Kunstmarkt eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Die vielfachen Krisen, die Kriege und zunehmende Kriegsgefahr drücken auf die Stimmung und ebenso auf die finanziellen Spielräume der Galerien. Ein Übriges tragen Inflation, politische Unwägbarkeiten und die US-Zollpolitik bei; zumal die Teilnehmer der Positions vorwiegend dem davon betroffenen Mittelfeld stammen.

So markieren Rückzieher von Galerien wie Thole Rotermund aus Hamburg, der stets die klassische Moderne prominent und hochwertig vertreten hat, sowie von Jörg Maaß Kunsthandel oder der Stuttgarter Galerie Thomas Fuchs, die viele Jahre auf der Positions vertreten war, durchaus qualitative Verluste.

Zu den regelmäßig Teilnehmenden gehört neben der Berliner Galerie Martin Mertens auch Maksla XO aus Riga, die für die Standgestaltung mit dem Zilkens Best Booth Award ausgezeichnet wurden. Präsentiert werden Ieva Iltneres gewitzt zeitgenössische Altmeisteradaptionen (5500-15.000 Euro). Eine Venus im Chanel-Bikini, Zwillinge aus der Cranach-Familie oder eine Nymphe in Bondage-Manier beeindruckten in der eigenwilligen Farbpalette und dem lakonischen Humor der lettischen Künstlerin.

Mit starker Figürlichkeit besticht auch Idowu Oluwaseun bei Voss aus Düsseldorf. Die fotorealistischen Porträts des nigerianischen Malers zeigen die Gesichter mit markanten Stoffen umwickelt – verbergend und enthüllend zugleich.